

Geplanter Mountainbikepark auf dem Gelände der Erd- und Bauschuttdeponie

hier: Stellungnahme der Stadtförsterei

I. **1. Forstrechtliche Belange**

Die Stadtförsterei beurteilt aus forstrechtlicher Sicht das Vorhaben unproblematisch. Die in Anspruch genommene Fläche könnte auf dem Gelände an anderer Stelle aufgeforstet werden.

2. Naturschutzfachliche Belange

Gerade die demnächst endverfüllte und aufgeforstete Deponie könnte sich zu einem Rückzugsraum für störungsempfindliche Tierarten entwickeln. Zusammen mit dem ehemaligen Steinbruchgebiet des „Winterrangen“ hätten wir somit einen weniger stark vom Erholungsverkehr belasteten Nordwest-Teil und einen stark frequentierten Südost-Teil des Stadtwaldes. Dieser für Naturschutzbelange nicht unwichtige Aspekt sollte nicht außer Acht gelassen und leichtfertig geopfert werden.

3. Auswirkung auf Erholungssituation

Aus Sicht der Erholungsnutzung im Stadtwald ist die geplante Maßnahme ebenfalls kritisch zu beurteilen. Die neue Mountainbikestrecke wird sehr viele neue Biker zum neuen „Mountainbike-Park“ nach Fürth locken, der sicherlich von den Betreibern im Internet stark beworben wird. Viele Biker werden dann größtenteils vom „Park“ mit der einen Strecke enttäuscht sein. Eine Strecke mit nur 80 m Höhenunterschied ist für einen echten Biker nun mal nicht der Gipfel der Genüsse. Diese „enttäuschten“ Biker werden dann mit Sicherheit in den Stadtwald ausweichen wo sich jetzt schon schöne geeignete Strecken befinden (vgl. Alte Veste). Wir können in Fürth keine kilometerlangen Abfahrten bieten wie z. B. im Hochgebirge oder am Ochsenkopf. Wir haben hier in Fürth halt das Pech, nicht mit solchen geologischen Gegebenheiten ausgestattet zu sein. Wir können in Fürth auch keine Bobbahn oder Skisprungschanze errichten, auch wenn sich das einige Wintersportler wünschen würden.

Mit der bisherigen Mountainbike – Situation kommen wir im Stadtwald noch einigermaßen zurecht, auch was die Konflikte der „schnellen“ Biker mit den sonstigen „langsamen“ Erholungssuchenden betrifft.

Wenn nun noch eine Flut von „Fremdbikern“ hinzukommt, und diese wird bei einer solchen neuen Strecke kommen, werden Konflikte massiv zunehmen.

Die Erfahrungen im Stadtwald haben gezeigt, dass die breite Masse der Freizeitbiker keine extremen Streckenverläufe und Sprungschancen will und braucht. Diese wollen normale lang geführte Strecken mit kurzen immer mal wieder stärkeren Abschnitten in einem abwechslungsreichen Gelände wie wir sie im Stadtwald genügend haben.

Den wenigen „Extrembikern“, die mit Ganzkörperschutz und Integralhelmen Verbauungen und Sprungmöglichkeiten brauchen ist diese Strecke bei weitem zu wenig und zu langweilig. Diese Biker mit einer solchen „Mini-Strecke“ von weit her anzulocken, ist erstens nicht erforderlich und wird zweitens mehr Probleme und Konflikte mit anderen Erholungssuchenden bringen.

II. OA-U-S/Herrn Trompke

z. K. u. w. V.

Fürth, 14.04.2014

OA-U-Fö



Straußberger
Stadtförster